Montag, 21. Dezember 2020, Isar-Loisachbote / Lokalteil

# Stadt wartet auf grünes Licht für Rotlicht an der Tapsi-Kreuzung

Im Dezember 2017 installiert, bis auf den Tag nicht in Betrieb: Die Rechtsabbieger-Ampel zwischen der B11 und der sogenannten Roma-Kreuzung. Foto: sh

Bislang fristet die Lichtzeichenanlage ein ziemlich nutzloses Dasein: Kurz nachdem die Rechtsabbieger-Ampel an der sogenannten Tapsi-Kreuzung installiert worden war, die den aus Geretsrieder kommenden Verkehr beim Abbiegen in Richtung Moosbauerweg beziehungsweise Schießstättstraße und Margeritenstraße regeln sollte, wurde sie schon wieder mit einer grauen Kunststoffplane verhüllt. Im Dezember 2017 war das – und bis heute ist die Situation unverändert.

Wie Rathauschef Klaus Heilinglechner auf Nachfrage unserer Zeitung berichtet, wartet die Kommune bis dato auf grünes Licht aus Weilheim – das Staatliche Bauamt hatte nämlich bislang Einwände gegen die Lichtzeichenanlage.

Ein Verkehrsgutachten des Planers Helmuth Ammerl ist der Ursprung der neuen Ampel. „Durch das Rotlicht sollte verhindert werden, dass sich der Verkehr im Kreuzungsbereich staut“, erinnert sich der Bürgermeister an die Präsentation Ammerls. Ohne eine Ampel-Regelung würden Linksabbieger (von der Königsdorfer Straße) und Rechtsabbieger (von der B11) gleichzeitig auf den Moosbauerweg fahren. „Wenn dann noch die Fahrzeuge aus der Pfaffenrieder Straße dazu kommen, stand teilweise die ganze Kreuzung still“, so der Rathauschef im Rückblick auf verkehrstechnisch finstere Zeiten.

Der Stadtrat fand Ammerls Ampel-Vorschlag prima, nahm ihn in den Plan auf, der für die Neugestaltung der Tapsi-Kreuzung geschmiedet worden war – und 2017 in die Tat umgesetzt wurde. Das Staatliche Bauamt Weilheim hatte jedoch Einwände. Heilinglechner: „Wir haben uns seinerzeit verständigt, die Ampel solange abzuhängen, bis auch die folgende Kreuzung umgebaut wurde.“ Die sogenannte Roma-Kreuzung wurde zwar 2019 ebenfalls fertiggestellt, die Lichtzeichenanlage aber ist immer noch verhüllt.

„Bislang haben wir leider keinen Vor-Ort-Termin mit Vertretern der Behörde gehabt“, erklärt der Bürgermeister. Wegen der Corona-Pandemie musste ein vereinbartes Treffen abgesagt werden, das über die Zukunft des Rotlichts an der Bundesstraße entscheiden sollte. „Wir müssen abwarten, bis ein Treffen möglich ist“.

In der Weihnachtssitzung des Stadtrats in der Loisachhalle informierte der Rathauschef das Gremium auf Nachfrage von Stadtrat Josef Praller (BVW) darüber, dass das Staatliche Bauamt „bezüglich des Rotlichts andere Ansichten hat“ als die Stadt Wolfratshausen. Heilinglechner vertröstete den Stadtrat mit dem Hinweis darauf, „dass wir im Gespräch sind“. dst